

Weiterführende Literatur

MFKJKS (2014). Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich – Grundlagen für Nordrhein-Westfalen.

Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Sens, A., Zehnauer, A., Best, P. & Laier, M. (Hrsg.) (2011). Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten – Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei. Berlin: Verlag das Netz.

Mayr, T., Kieferle, C. & Schauland, N. (2017): liseb. Literacy- und Sprachentwicklung beobachten (bei Kleinkindern). Freiburg: Herder.

Zimmer, R. (2014). BaSiK. Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder.

Zimmer, R. (2016). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita. Freiburg: Herder.



<https://www.kita.nrw.de/fachkraefte-fachberatung/sprachliche-bildung>

Fortbildungsmaßnahmen

Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Alltagsintegrierter Sprachbildung werden von zertifizierten MultiplikatorInnen durchgeführt und vom Land bezuschusst. Informationen finden Sie unter <https://www.kita.nrw.de/jugendaemter-traeger/personal/qualifizierung-sprache>

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 4, 40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 837-02
poststelle@mkffi.nrw.de
www.chancen.nrw

 @ChancenNRW
 @ChancenNRW
 Chancen_nrw
 Chancen NRW



Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kindertagespflege

Wichtige Hinweise für Kindertagespflege-
personen

Sprache als Schlüssel zur Welt

Sprache ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen für Bildungserfolg und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Daher hat die Unterstützung der Sprachentwicklung einen besonderen Stellenwert für den frühkindlichen Bildungsprozess. Schon früh wollen Kinder ihre Bedürfnisse mitteilen und entwickeln Freude an Sprache und Kommunikation. Sprache ist zudem Bedingung und Voraussetzung für den Kontakt zu anderen, sei es im gemeinsamen Spiel, beim Lösen von Interessenskonflikten oder der Entwicklung und Absprache von Regeln. Sie ist auch Basis für einen aktiven Einbezug der Kinder in die Planung und Gestaltung des gemeinsamen Alltags.

Kindertagespflege: Sprachbildung von Anfang an

Viele Erwerbsschritte der Sprachentwicklung finden in den ersten Lebensjahren statt – der Zeit, in der sich Kinder oftmals in der Kindertagespflege befinden. Besonders für Kinder, die in einem spracharmen Umfeld oder ohne häufigen Kontakt zur deutschen Sprache aufwachsen, ist eine frühe Unterstützung des Spracherwerbs von großer Bedeutung. Eine besondere Rolle kommt dabei Ihnen als Kindertagespflegeperson zu, weil Sie eine enge Bindung zu den Kindern aufbauen und auch den Kontakt zu ihren Familien haben.

Was bedeutet Alltagsintegrierte Sprachbildung?

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet, dass Sie als Kindertagespflegeperson Situationen des pädagogischen Alltags als Sprachbildungssituationen erkennen und nutzen. Solche Situationen sind im Verlauf des Tages häufig

vorhanden: Beim Anziehen, Wickeln, beim gemeinsamen Spielen, Erzählen, Phantasieren, bei Ausflügen und dem Lesen von (Bilder-)Büchern. Besonders über das gemeinsame Spielen und Bewegen erhalten junge Kinder einen Zugang zur Sprache. Sie erfassen ihre eigene Welt zunächst über den Körper und die Sinne und möchten darüber sprachlich in Kontakt kommen. Entscheidend ist, dass Sie als Bezugsperson die Stärken und Interessen der Kinder erkennen und Ihre (Spiel-)Angebote daran orientieren.

Die Kindertagespflegeperson als Sprachvorbild

Für die Kinder sind Sie ein wichtiges Sprachvorbild, durch das die Kinder Sprachregeln unbewusst entdecken und nach und nach selbst anwenden können. Dabei sind ein sprachförderliches Verhalten und die Anwendung von Sprachbildungsstrategien von besonderer Bedeutung.

Sprachförderliches Verhalten

- Setzen Sie Körpersprache ein, d.h. eine zugewandte, mitfühlende Körperhaltung mit eindeutiger Gestik, Mimik und Stimmgebung. So können die Kinder das Gesagte besser deuten.
- Geben Sie den Kindern genügend Raum und Zeit für sprachliche Äußerungen, seien Sie bewusst aufmerksam für das, was die Kinder sagen.
- Lassen Sie sich von den Interessen der Kinder leiten, denn dann sind die Kinder besonders aufmerksam für Lernprozesse.
- Orientieren Sie sich am Entwicklungsstand des Kindes, sodass Sie ihm Unterstützung für die anstehenden Entwicklungsschritte bieten können. Dabei gilt es herauszufinden, welche Fähigkeiten ein Kind schon besitzt und welche Entwicklungsschritte als nächstes anstehen. Strukturierte Beobachtungsverfahren wie liseb (Kieferle, Mayr & Schauland, 2017) oder BaSiK (Zimmer, 2014)

können dafür als Unterstützung dienen und kommen beispielsweise auch in Kindertageseinrichtungen zum Einsatz.

Wichtige Sprachbildungsstrategien, insbesondere für junge Kinder, sind unter anderem:

- **Gemeinsame Aufmerksamkeit:**
Sie ist notwendige Voraussetzung um Sprachbildung an einem gemeinsamen Thema stattfinden zu lassen. Beobachten Sie genau, was das Kind gerade im Blick hat und passen Sie das Gesprochene darauf an. Unterstützung kann hierbei beispielsweise das Zeigen bieten.
- **Handlungsbegleitendes Sprechen:**
Begleiten Sie Ihre eigenen Handlungen und die des Kindes, indem Sie sprachlich beschreiben, was gerade passiert. Dem Kind wird so ein sprachliches Modell angeboten und damit die Entwicklung von Wortschatz und Satzbau unterstützt (z.B. beim Anziehen, beim Wickeln).
- **Korrektives Feedback und Erweiterung:**
Greifen Sie fehlerhafte Äußerungen des Kindes in korrekter Form wieder auf. (Bsp.: K: „Da Lea hinfällt.“ KTp: „Oh ja, Lea ist hingefallen.“). Dadurch wird dem Kind eine sprachbezogene Korrektur angeboten, ohne es direkt auf seine Fehler aufmerksam zu machen. Bei der Erweiterung wird die kindliche Äußerung ebenfalls aufgegriffen und dann erweitert (Bsp.: K: „Mann geht.“ KTp: „Ja genau, der Mann geht auf der Straße.“). Dem Kind werden so zusätzliche Informationen auf einer höheren Entwicklungsstufe bereitgestellt.

Die Verwendung dieser Strategien kann den Spracherwerb der Kinder nachweislich unterstützen. Sie sollten angemessen dosiert und authentisch verwendet werden. Die Sprechfreude der Kinder sollte dabei immer im Vordergrund stehen.